

Friedersdorf am Queis Zeittafel

Um ca. 1250	Gründung als Waldhufendorf
1305	Erste urkundliche Erwähnung als „Frederichsdorf circa Greiffenstein“
1404 und 1409	Erste urkundliche Erwähnung der Brüder Heinrich und Conrad von Spiller als Grundherren von Friedersdorf
1435 – 1651	Die Besitzer der nahe gelegenen Burg Tzschocha waren auch die Grundherren von Friedersdorf
1435 – 1453	Hartung von Klüx
1453 – 1651	Familie von Nostiz
1580	Fertigstellung des Baues des Renaissanceschlusses unter Conrad von Nostiz
1635 – 1815	Der Queiskreis gehört zu Kursachsen und bildet gleichzeitig die „Glaubensgrenze“ zwischen dem reformierten Kursachsen und dem Habsburgisch Gegenreformierten Schlesien
1651 – 1659	Grund- und Schlossherr: Ernst von Warnsdorf
1654 – 1656	Bau einer ersten Grenzkirche „Zum Jesusbrunnen“ für die Glaubensflüchtlinge aus Böhmen und Schlesien; Entstehung der ersten Exulanten- Siedlung „Neu- Warnsdorf“
Seit 1658	besteht eine Schule im Ort neben der Kirche
1659 – 1672	Herr auf Friedersdorf ist Hans Siegismund von Festenberg gen. Pakisch
1668	Erweiterungsbau der Kirche (2.200 Sitzplätze)
1672 – 1787	Guts- und Schlossherrn, sowie Kirchenpatrone ist die Familie derer von Schweinitz
1680	Gründung der zweiten Exulanten- Siedlung „Neu-Schweinitz“ für Glaubensflüchtlinge, durch Hans Christoph von Schweinitz
ab 1702	Umbau des Schlosses in die heutige barocke Form. Verm. mit finanzieller Unterstützung des damaligen Landesherrn: „August des Starken“
1722	Einweihung einer neuen, größeren Grenzkirche „Zum Jesusbrunnen“, die den Vorgängerbau ersetzte. Es ist die noch heute erhaltene Kirche - seit 1947 katholisch
1787 – 1845	Grundherren sind die Grafen von Bressler
Zwischen 1810 – 1840	Grundherr Graf von Reichenbach-Goschütz
1845 – 1856	Oswald Blumenthal ist Grund- und Schlossherr
1846	Renovation des Schlosses, Anlage des Parks

	und der Terrassen
1856 – 1862	Eigentümer der Herrschaft Friedersdorf ist Heinrich Freiherr von Erhard
1862 – 1887	Reg.-Rat a. D. Dr. jur. Alexander Freiherr von Minutoli-Woldeck übernimmt die Herrschaft
1869	Bau des Woldeck- Turmes oberhalb des Schlosses
1875 – 1879	Wiederaufbau der Neidburg, über dem Queis gegenüber Burg Tzschocha, im „Rheinischen Burgenstil“ durch A. von Minutoli-Woldeck
1887 – 1936	Alleinige Grundherrin ist bis 1895 Anna Freiin von Minutoli
1895	Hochzeit mit Dr. phil. h. c. Joachim Graf v. Pfeil und Klein-Ellguth. Dieser wird dadurch Mit-Inhaber der Grund- und Schlossherrschaft
1924	Tod des Grafen
1925	Die Neidburg wird an den Deutschen Jugendherbergsverband DJH, zum symb. Preis von 1 RM p. a. verpachtet und umgebaut. 1926 Eröffnung als „Joachim Graf von Pfeil Jugendherberge“ Eine der schönsten JH im Reich
1936	Tod der verw. Anna Gräfin v. Pfeil und Klein-Ellguth, geb. Freiin v. Minutoli. Grundherr wird ihr Neffe Ortwin Graf v. Pfeil, welcher sich auch besitzbezogen, Graf von Pfeil-Minutoli nannte
1939	Hochzeit zwischen Ortwin Graf v. Pfeil und Maria-Carla von Lingen
1942	Graf Ortwin fällt im Kaukasus. Alleinerbe wird laut Testament sein 2-jähriger Sohn Jürgen
1943	Beschlagnahme des Eingangsgeschosses des Schlosses zur Einlagerung bombengefährdeter Kulturgüter aus Berlin und Brandenburg
12. Februar 1945	Als Panzer der Roten Armee und Wehrmacht in Lauban kämpfen, flüchtet die Familie Graf Pfeil aus Schloss Friedersdorf - Richtung Westen
9. Mai 1945	Einmarsch der Roten Armee
Ab Juli 1945	Polen kommen nach Friedersdorf
06. Oktober 1945	Der polnische Beauftragte des Kultur- und Kunstministeriums in Warschau, Abteilung Denkmalschutz, Witold Kieszkowski quittiert „Die Mitnahme des größten Teiles der Kunstsammlung“ aus dem Friedersdorfer Schloss. S. a, Ausführlicher Bericht; bzw. auch Titelgeschichte im Dt. ADELSBLATT 1/2002
Juli und November	Die ersten zwei Ausweisungen der verbliebenen deutschen Bevölkerung in die britische Zone

1946	
Januar 1947	Letzte Ausweisung in die sowjetische Zone nahe Görlitz; Ende der über 700-jährigen deutschen Geschichte in Friedersdorf am Queis

